



Das Ende einer Kreuzfahrt

Die Sand Fly Passage, ca. 1700 Kilometer nordöstlich von Australien auf den Salomon-Inseln gelegen, gilt seit jeher als maritimes Risikogebiet. Ihre Riffe waren schon während des Zweiten Weltkrieges den Kapitänen der amerikanischen Pazifikflot bekannt. In mondleeren Nächten schlichen sie mit ihren Schiffen durch die Untiefen der Passage zu Bunkerplätzen, um aus frischen Dschungelquellen ihre Süswassertanks zu füllen.

Als am Sonntag, den 30. April 2000, Kapitän Oliver Krüss sein Expeditionsschiff, die «World Discoverer», durch die Salomonen steuerte, dürften auch ihm die bedrohlichen Untiefen bekannt gewesen sein. Sogar seine Passagiere konnten sie erahnen, vertrauten ihm aber völlig. Sie waren fasziniert von den leuchtenden Korallen, die ihnen knapp unter der Wasseroberfläche aus glasklarem Blau entgegen schimmerten.

Um 14.30 Uhr liess plötzlich ein kräftiger Stoss das Schiff erzittern. Einem Skalp gleich schlitze ein Riff den Rumpf auf. Vor erst geschah nichts. Die «World Discoverer» glitt weiter durch den windstillen Tropentag. Dennoch wurden die Passagiere aufgefordert, sich im Aufenthaltsraum zu versammeln und die Schwimmwesten anzuziehen. Als nach rund einer Stunde im Salon Stühle zu rutschen begannen, Gläser und Flaschen vom Bartresen stürzten,



Türen aus den Schössern fielen und der Boden in bedrohliche Schräglage geriet, wurde vollständig evakuiert. Anschließend gab der Kapitän Vollgas, donnerte mit voller Kraft in den Dschungel der nahen Roderik Bay.

Dort liegt das Schiff – eine tickende Zeitbombe – bis heute und wohl für lange Zeit. Die Tanks, noch immer teilweise gefüllt mit Öl und hochgiftigen Chemikalien, werden irgendwann durchgerostet

sein und die Lagune vergiften. Für die Kinder ist das Wrack zum Spielplatz geworden. Ihre Eltern sind nach wie vor wütend und enttäuscht. Hilfe haben sie nie erhalten. Die zuständige Reederei in Hamburg verschanzte sich hinter einem Berg von administrativen Umständen. Sie lehnt jegliche Verantwortung kommentarlos ab.

Hansjörg Hinrichs, Fotojournalist und Expeditionsteiter, bereist von seinem Wohnort Appenzell aus den Südpazifik und dessen Randgebiete seit über 30 Jahren. Als Impulsreferent zeigt er auf, was nicht nur Manager von Urvölkern lernen können. Sein Unternehmen PACIFIC SOCIETY bietet exklusive Erlebnisprojekte in die Südsee an. www.pacificsociet.ch

